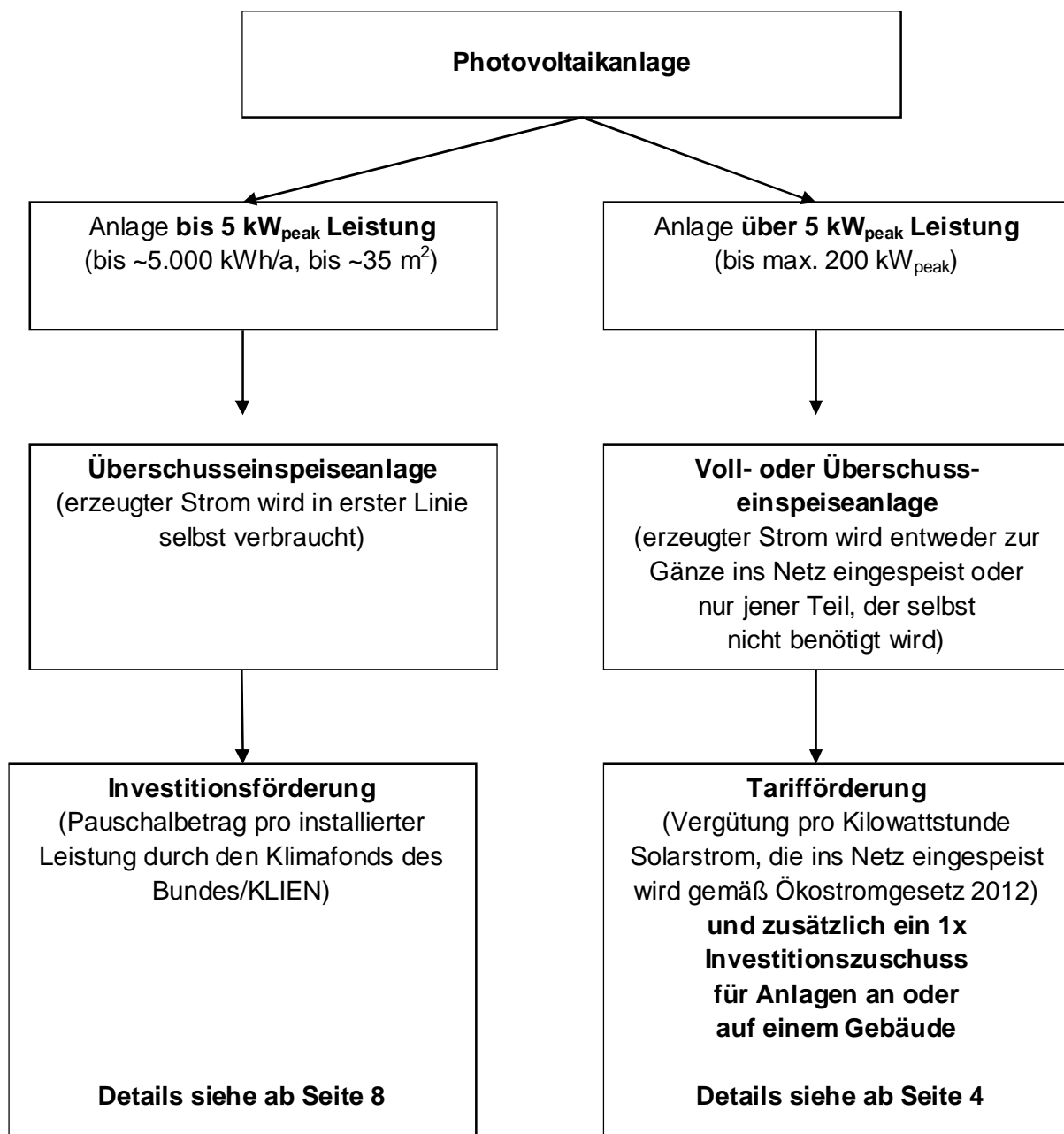


Leitfaden 2015 für die Förderung von netzgekoppelten Photovoltaikanlagen in Oberösterreich

Photovoltaikanlagen sind Stromerzeugungsanlagen, die auf Basis von Sonnenenergie elektrische Energie produzieren.

ÜBERSICHT:



I. Gesetzliche Errichtungsvorschriften:

A. Elektrizitätsrecht – Oö. EIWOG 2006 idgF.:

- Stromerzeugungsanlagen – gleichgültig ob netzgekoppelt oder nicht – fallen grundsätzlich in den Anwendungsbereich des [Oö. Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2006 \(Oö. EIWOG 2006; LGBl. Nr. 1/2006 in der Fassung LGBl. Nr. 103/2014\)](#).
- **Photovoltaikanlagen mit einer installierten Engpassleistung bis 200 kW:**
sind gemäß § 6 Abs. 2 Z. 1 Oö. EIWOG 2006 idgF. **elektrizitätsrechtlich bewilligungsfrei**.
- **Anlagen ab 200 kW Engpassleistung:**
sind **bewilligungspflichtig** nach § 6 ff Oö. EIWOG 2006 idgF.; es ist ein **Antrag auf Erteilung einer elektrizitätsrechtlichen Bewilligung schriftlich beim Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht**, einzubringen. Dem Antrag ist ein von einer fachkundigen Person erstelltes Projekt in dreifacher Ausfertigung anzuschließen, das jedenfalls zu enthalten hat:
 1. eine technische Beschreibung mit Angaben über Standort, Zweck, Umfang, Betriebsweise und technische Ausführung der Stromerzeugungsanlage (einschließlich der Sicherheit der elektrischen Systeme, Anlagen und zugehörigen Ausrüstungen);
 2. einen Übersichtsplan, einen Katasterplan, aus dem der Standort der Stromerzeugungsanlage und die betroffenen Grundstücke mit ihren Parzellennummern ersichtlich sind, sowie eine Kopie des betreffenden Auszugs aus dem Flächenwidmungsplan;
 - 2a. eine Bestätigung der Gemeinde, womit die Übereinstimmung des Vorhabens mit dem rechtswirksamen Flächenwidmungsplan nachgewiesen wird;
 3. Lagepläne über Standort, Umfang und alle wesentlichen Teile der Stromerzeugungsanlage sowie über die Abstände von den öffentlichen Verkehrsflächen und den übrigen Nachbargrundstücken;
 4. Schnitte der Gesamtanlage und der wesentlichen Anlagenteile;
 5. die Namen und Anschriften der Eigentümer der Grundstücke, auf denen die Stromerzeugungsanlage errichtet oder wesentlich geändert werden soll, sowie der Eigentümer der an diese Grundstücke unmittelbar angrenzenden Grundstücke;
 6. eine Darlegung der zu erwartenden Immissionen und Umweltauswirkungen;
 7. Angaben über die Art der eingesetzten Primärenergieträger und die Maßnahmen der Energieeffizienz;
 8. eine Stellungnahme des jeweiligen Netzbetreibers, in dessen Netz die Anlage einspeist.

Auskünfte zur ELWOG-Bewilligung:

Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht;
Tel.: 0732/7720-15145

B. Sonstige Rechtsvorschriften:

- **Allgemein:**

Neben der elektrizitätsrechtlichen Bewilligung (nur für Anlagen über 200 kW) gemäß Oö. EIWOG 2006 **bei der Oö. Landesregierung**, kann sich auch eine Bewilligungs- oder Anzeigepflicht **bei der zuständigen Gemeinde** (Raumordnungsrecht, Baurecht, ...) bzw. **bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde** (Naturschutzrecht, Wasserrecht, Forstrecht, ...) ergeben; dies kann etwa bei Stromerzeugungsanlagen der Fall sein, die **auf Freiflächen** bzw. **in der Nähe von Gewässern** errichtet werden. Bei Anlagen **neben Straßen** kann auch eine Bewilligung der Straßenverwaltung (Straßenmeisterei) erforderlich sein.

- **Baurecht:**

Photovoltaikanlagen bis 200 kW installierter Engpassleistung, die nach dem oö. Elektrizitätsrecht (Oö. EIWOG 2006) bewilligungs- und anzeigefrei sind, sind zum Teil baurechtlich anzeigepflichtig bei der Standortgemeinde gemäß der [Oö. Bauordnung 1994 \(Oö. BauO 1994; LGBl. Nr. 66/1994 in der Fassung LGBl. Nr. 90/2013\)](#).

Diese baurechtliche **Anzeigepflicht** gemäß § 25 Abs. 1 Ziffer 7a lit. a und b Oö. BauO 1994 **bei der Standortgemeinde** gilt nur für **Photovoltaikanlagen bis 200 kW**, **soweit sie freistehen** und ihre **Höhe mehr als 2 m** über dem künftigen Gelände beträgt oder soweit sie **an baulichen Anlagen angebracht** werden und die **Oberfläche** der baulichen Anlage **um mehr als 1,5 m überragen**. Unter dem Begriff "Oberfläche" ist bei Gebäuden z.B. die Fassade oder die Dachfläche zu verstehen; bei sonstigen baulichen Anlagen ist darunter die äußerste Begrenzung gemeint (siehe nachstehende Skizze).

Für Fragen, ob eine Photovoltaikanlage gemäß Oö. BauO 1994 anzeigepflichtig ist oder nicht, ist die jeweilige Standortgemeinde zuständig. Wenn eine Anzeigepflicht gemäß § 25 Abs. 1 Ziffer 7a lit. a und b Oö. BauO 1994 bei der Standortgemeinde besteht, ist die Bauanzeige samt Erledigung der Standortgemeinde dem Antrag auf Anerkennung als Ökostromanlage gemäß § 7 ÖSG 2012 anzuschließen bzw. nachzureichen (möglichst per E-Mail an: en.auwr.post@ooe.gv.at unter Angabe von Eingangsbestätigung und Antragsdatum sowie Name und Adresse des Antragstellers).

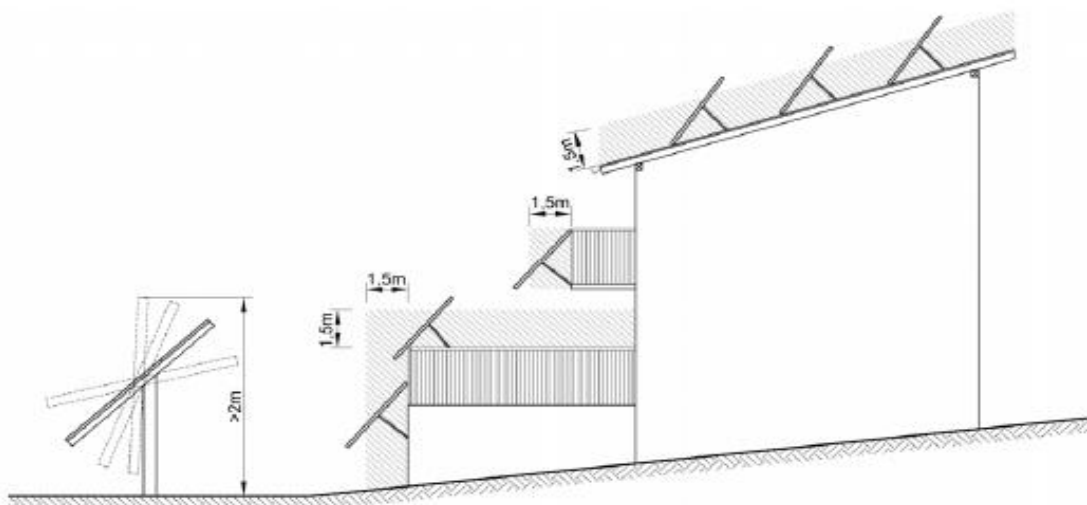


Bild: zu § 25 Abs. 1 Z 7a - anzeigepflichtige Photovoltaikanlagen und thermische Solaranlagen

- **Naturschutzrecht:**

a) Bewilligungspflicht: gemäß § 5 (bewilligungspflichtige Vorhaben im Grünland) des Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetzes 2001 ([Oö. NSchG 2001; LGBl. Nr. 129/2001 in der Fassung LGBl. Nr. 92/2014](#)) bedürfen die **Errichtung** von **freistehenden** Photovoltaikanlagen **im Grünland** mit einer **Kollektorfläche** von **mehr als 500 m²** und deren **Änderung** über dieses Ausmaß hinaus einer **naturschutzrechtlichen Bewilligung**, sofern nicht § 9 (Natur- und Landschaftsschutz im Bereich von Seen) oder § 10 (Natur- und Landschaftsschutz im Bereich übriger Gewässer) anzuwenden sind.

b) Anzeigepflicht: **im Grünland außerhalb von geschlossenen Ortschaften** oder **auf Grundflächen**, die im rechtswirksamen Flächenwidmungsplan der Gemeinde **mit einer Sternsignatur** gekennzeichnet sind, sind die **Errichtung** von **freistehenden** Photovoltaikanlagen mit einer **Kollektorfläche** von jeweils **2 m² bis 500 m²**, **ausgenommen** die **Errichtung** einer derartigen Anlage von **2 m² bis 50 m²**, **wenn diese weniger als 30 m von einem Wohngebäude entfernt ist**, gemäß § 6 (anzeigepflichtige Vorhaben und Verfahren) des Oö. NSchG 2001 **vor ihrer Ausführung** der Naturschutzbehörde **anzuzeigen**, sofern nicht § 9 (Natur- und Landschaftsschutz im Bereich von Seen) oder § 10 (Natur- und Landschaftsschutz im Bereich übriger Gewässer) anzuwenden sind.

- **Raumordnungsrecht** (Stand: 2.2.2015):

Mit der [Oö. Raumordnungsgesetz-Novelle 2015](#), welche im Laufe des Jahres 2015 in Kraft treten soll, sollen folgende Regelungen wirksam werden:

a) freistehende Photovoltaikanlagen mit einer Nennleistung **bis 5 kW:**
sind **im Grünland und in allen Baulandkategorien zulässig;**

b) freistehende Photovoltaikanlagen mit einer Nennleistung **größer als 5 kW:**
dürfen **im Bauland nicht errichtet** werden; sie dürfen **im Grünland** nur dann errichtet werden, wenn eine entsprechende **Sonderausweisung im Flächenwidmungsplan** die Errichtung zulässt (Grünlandsonderwidmung nach § 30a Oö. ROG 1994). Eine **Ausnahme** für diese Sonderwidmung besteht für die Errichtung solcher Anlagen im Grünland **für den landwirtschaftlichen Eigenbedarf.**

II. Förderungen:

A. Tarifförderung¹ gemäß Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012) für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen mit einer Leistung größer 5 kW_{peak} bis 200 kW_{peak}

- **Anlagen**, die **auf Basis erneuerbarer Energieträger** betrieben werden, **sind über Antrag der Betreiber** vom Landeshauptmann des Landes, in dem sich die Anlage befindet, **mit Bescheid als Ökostromanlage anzuerkennen**. Diese Anerkennung ist notwendig, damit der Strom, der in der betreffenden Anlage erzeugt wird, als Ökostrom im Sinne des ÖSG 2012 gilt. Nur so ist eine **Stromeinspeisung in ein öffentliches Netz zu einem geförderten Tarif** möglich.

¹ gemäß Auskunft der OEM AG von 2.2.2015 ist das „frei verfügbare Unterstützungsvolumen“ für 2015 bereits aufgebraucht

- **Netzgekoppelte** Photovoltaikanlagen mit einer Modulspitzenleistung **größer als 5 kW_{peak}** werden im Rahmen der verfügbaren Fördermittel nach dem **Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012; BGBl. I Nr. 75/2011 in der Fassung BGBl. I Nr. 11/2012)** in Form eines **erhöhten laufenden Einspeisetarifs** gefördert. Die Auszahlung des Tarifs erfolgt durch die **Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG)**. Die **Dauer der Kontrahierungspflicht** (Abnahme von Ökostrom durch die OeMAG) **zu den durch Verordnung festgelegten Einspeisetarifen** (§ 12 ÖSG 2012) **beträgt 13 Jahre** und endet spätestens mit Ablauf des 20. Betriebsjahres der Anlage. Die Dauer der Kontrahierungspflicht zu Marktpreisen (§ 13 ÖSG 2012) besteht auf unbestimmte Zeit.
- **Seit 1. Jänner 2015** gelten für Photovoltaikanlagen die Einspeisetarife gemäß § 13a Abs. 2a **Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2012 (ÖSET-VO 2012; BGBl. II Nr. 307/2012 in der Fassung BGBl. II Nr. 285/2014)**. Bei Anlagenerweiterungen können sich entsprechende Mischtarife ergeben, die von der OeMAG errechnet werden.
- **Tarife gemäß der ÖSET-VO 2012 in der Fassung BGBl. II Nr. 285/2014:**

Für Photovoltaikanlagen, die **ausschließlich an oder auf einem Gebäude** angebracht sind:

- über 5,00 kW_{peak} bis 200,00 kW_{peak} bei Antragstellung und Vertragsabschluss mit der OeMAG **im Jahr 2015**: **11,50 Cent/kWh**
- Als **Investitionszuschuss** für die Errichtung wird zusätzlich ein Betrag in der Höhe von **30 % der Investitionskosten, höchstens jedoch 200 Euro/kW** gewährt. Der erforderliche Nachweis der Investitionskosten erfolgt durch die Vorlage der Rechnungen über die für die Errichtung notwendigen Kosten an die OeMAG.

- **Ab dem Jahr 2015** ist die Gewährung von **Förderungen für Photovoltaikanlagen, die sich nicht auf einem Gebäude befinden, sowie** für Photovoltaikanlagen mit einer Engpassleistung von **über 200,00 kW_{peak} ausgeschlossen**.

- **Voraussetzungen** für den Erhalt eines erhöhten laufenden Einspeisetarifes gemäß ÖSG 2012 bzw. für den Erhalt einer einmaligen Investitionsförderung seitens der OeMAG sind, dass

- **sämtliche** erforderliche **Bewilligungen bzw. Anzeigen** vorliegen,
- die Photovoltaikanlage als Ökostromanlage anerkannt ist (**Anerkennungsbescheid gemäß § 7 ÖSG 2012**),
- ein **Förderungsantrag bei der OeMAG** (unter: www.oem-ag.at) bei Einhaltung der **Allgemeinen Bedingungen (AB-ÖKO)** gestellt wurde sowie
- ein **ausreichendes Förderungskontingent bei der OeMAG** zur Verfügung steht.

Erst dann schließt die OeMAG einen **Stromabnahmevertrag** mit dem Anlagenbetreiber ab; dieser Vertrag **gilt als Förderzusage** für die Auszahlung des erhöhten Einspeisetarifes. Eine **Photovoltaikanlage muss innerhalb von 12 Monaten** nach Annahme des Vertrages mit der OeMAG **in Betrieb genommen werden**, ansonsten gilt der Vertrag als aufgelöst.

- Die Kontrahierungspflicht der Ökostromabwicklungsstelle gemäß § 12 ÖSG 2012 (Kontrahierungspflicht zu festgelegten Einspeisetarifen) oder § 13 ÖSG 2012 (Kontrahierungspflicht zu Marktpreisen) besteht nur, wenn über einen mindestens 12 Kalendermonate dauernden Zeitraum der erzeugte und in das **öffentliche Netz** abgegebene Ökostrom aus einer Anlage an die OeMAG abgegeben wird (§ 14 Abs. 1 ÖSG 2012).
- Sofern ein Betreiber einer Anlage, für die eine Kontrahierungspflicht gemäß § 12 ÖSG 2012 besteht, auf seinen Anspruch auf Kontrahierung von elektrischer Energie zu den Einspeisetarifen für mindestens 12 Monate verzichtet, ist die OeMAG ebenfalls zur Kontrahierung des erzeugten Ökostroms zu Marktpreisen verpflichtet (§ 13 Abs. 2 ÖSG 2012).
- Für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung über 5 kW_{peak}, für die nach dem Inkrafttreten des ÖSG 2012 (1. Juli 2012) ein Antrag auf Kontrahierung bei der OeMAG gestellt wurde, besteht die Möglichkeit, **abweichend von den mittels Verordnung festgesetzten Einspeisetarifen**, einen **Fördertarif in Höhe von 18,00 Cent/kWh über einen Zeitraum von 13 Jahren** bei der OeMAG zu beantragen (**Netzparitäts-Tarif**). Ein Wechsel auf Abnahme des Ökostroms zu den in § 18 Abs. 1 ÖSG 2012 bestimmten Tarifen ist in diesem Fall unzulässig (§ 14 Abs. 6 ÖSG 2012). Gemäß [§ 13a Abs. 4 ÖSET-VO 2012 in der Fassung BGBl. II Nr. 285/2014](#) ist die Gewährung eines Netzparitäts-Tarifs für Anlagen, die nicht gebäude- und fassadenintegriert oder die größer als 20 kW_{peak} sind, ausgeschlossen.
- Steuerrechtliche Fragen sind mit der OeMAG bzw. dem Finanzamt oder einem Steuerberater zu klären.
- **Nach Ablauf** der Auszahlung **der erhöhten Einspeisetarife gemäß § 12 ÖSG 2012** durch die OeMAG besteht die Möglichkeit, den Photovoltaikstrom **an die OeMAG zum Marktpreis gemäß § 13 ÖSG 2012** oder **an einen Stromhändler bzw. -abnehmer** nach Wahl des Anlagenbetreibers zu einem mit diesem selbst vereinbarten Preis zu verkaufen.
- Die **Verordnungen über die Festsetzung der Ökostromtarife gemäß ÖSG 2012** bzw. der jeweils **aktuelle Marktpreis** sind auf der Homepage der E-Control (www.e-control.at) oder der OeMAG (www.oem-ag.at) abrufbar.

Vorgehensweise für den Erhalt der OeMAG-Förderung:

1. bei einem befugten Unternehmen: **Anlage planen bzw. Angebot einholen**;
2. beim Land Oö.: **Online-Formular UWD-AUWR/E-7 ausfüllen**; dient als **Antrag auf Anerkennung als Ökostromanlage** gemäß § 7 ÖSG 2012 als **Voraussetzung für** den Erhalt eines **OeMAG-Einspeisetarifs** bzw. für die **Beantragung des Netzzugangs** sowie für die Vergabe einer **Einspeise-Zählpunktnummer** beim zuständigen Stromnetzbetreiber (Antrag wird automationsunterstützt im Wege über das Land Oö. an den zuständigen Netzbetreiber weiter geleitet); Formular ist abrufbar unter: www.land-oberoesterreich.gv.at > Themen > Umwelt > Energie > Erneuerbare Energieträger > Der schnelle Weg zur Photovoltaik > Formular „Netzgeführte Photovoltaikanlage“;

3. beim Land Oö.: (nur für Anlagen über 200 kW Engpassleistung – sind **elektrizitätsrechtlich bewilligungspflichtig**, werden ab dem Jahr 2015 aber nicht mehr gefördert): Antrag auf EIWOG-Bewilligung samt den erforderlichen Unterlagen einbringen (siehe Punkt I.A.);
4. bei Gemeinde bzw. Bezirksverwaltungsbehörde bzw. Straßenverwaltung: **allenfalls zusätzlich erforderliche Bewilligungen bzw. Anzeigen** beantragen bzw. einbringen, kann z.B. erforderlich sein bei Anlagen auf **Freiflächen**, in **Naturschutzgebieten**, in **Wasserschutzgebieten**, **neben Straßen** etc. (siehe Punkt I.B.);
5. sobald die erforderlichen Angaben bzw. Unterlagen für die Anerkennung als Ökostromanlage gemäß § 7 ÖSG 2012 vollständig vorliegen, wird seitens des Landes Oö. der **Anerkennungsbescheid** ausgestellt und per Post an den Anlagenbetreiber übermittelt; dieser Anerkennungsbescheid wird für die Antragstellung bei der OeMAG benötigt (OeMAG-Tarifförderung in Kombination mit einer einmaligen Investitionsförderung nur für Anlagen größer als 5 kW_{peak}); die Genehmigung des Netzzuganges samt **Einspeise-Zählpunktnummer** werden separat vom zuständigen Netzbetreiber an den Anlagenbetreiber übermittelt;
6. bei OeMAG: **Stromabnahmevertrag beantragen bzw. Förderantrag stellen (ausschließlich online über die Homepage der OeMAG** – die Antragstellung via Fax, Post oder E-Mail ist nicht möglich):
 - **die Antragstellung bei der OeMAG erfolgt ab 2015 grundsätzlich in zwei Schritten:**
 1. **Lösen eines „Tickets“** um die grundlegenden Daten einzugeben;
 2. frühestens 18 Stunden nach Eingabe des Tickets kann der **Förderantrag vervollständigt** werden; dafür hat man 168 Stunden (7 Tage) Zeit: www.oem-ag.at > [Login](#) > [Ticketausgabe](#); für ergänzende Informationen der OeMAG siehe: www.oem-ag.at > [Info Antragstellung](#) bzw. www.oem-ag.at > [Fragen und Antworten \(FAQs\)](#);
 - **Zählpunkt:** Antragstellung ist nur mit einer gültigen Zählpunktbezeichnung möglich (vorhandener Netzzugang); Falschangaben führen zur sofortigen Ablehnung des OeMAG-Förderantrags;
 - der **Anerkennungsbescheid** gemäß § 7 ÖSG 2012 muss **bereits vor Antragstellung** vorliegen.

Auskünfte zur OeMAG-Förderung für netzgeführte Photovoltaikanlagen:

- **hinsichtlich Anerkennung als Ökostromanlage:** Land Oö., Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht, Kärntnerstraße 10-12, 4021 Linz, Tel.: 0732/7720-15607 oder 15604, E-Mail: en.auwr.post@ooe.gv.at, Internet: www.land-oberoesterreich.gv.at
- **hinsichtlich Einspeisetarife und Tarifauszahlung:** OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, Alserbachstraße 14-16, 1090 Wien, Tel.: 05/78766-10, E-Mail: kundenservice@oem-ag.at, Internet: www.oem-ag.at

B. Investitionsförderung des Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung (KLIEN) für netzgekoppelte Photovoltaikanlagen bis 5 kW_{peak}-Modulleistung (www.pv.klimafonds.gv.at)

- Eine Förderung des Klima- und Energiefonds (KLIEN) der österreichischen Bundesregierung (Abwicklungsstelle: Kommunalkredit Public Consulting GmbH, Wien – KPC).
- Im Jahr 2014 konnten erstmals natürliche sowie juristische Personen Förderanträge stellen. Gefördert wurden Photovoltaik-Anlagen im Netzparallelbetrieb, förderungsfähig waren max. 5 kW_{peak} einer Anlage.
- Das Ausmaß der Förderung im Jahr 2014 betrug 275 Euro pro kW_{peak} für freistehende bzw. Aufdachanlagen und 375 Euro pro kW_{peak} für gebäudeintegrierte Photovoltaikanlagen.
- **Informationen darüber, ob bzw. in welcher Höhe Photovoltaikanlagen im Jahr 2015 gefördert werden, werden auf der Homepage von KLIEN (www.klimafonds.gv.at) bzw. KPC (www.umweltfoerderung.at) publiziert.**

Auskünfte zur KLIEN-Förderung (bei der zuständigen Abwicklungsstelle):

Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC)
Türkenstraße 9
1092 Wien

Telefon: 01 / 31631 - 730

E-Mail: pv@kommunalkredit.at

Internet: www.umweltfoerderung.at/pv oder www.pv.klimafonds.gv.at